

Forderung nach Abschiebung der jüdischen Schleich- und Kettenhändler. Gemeinderat Kunischak stellte in der Gemeinderatsitzung vom Dienstag folgende Anfrage: Am ungarischen Reichstage hat der Ministerpräsident Dr. Beke die Erklärung abgegeben, daß die Verhältnisse in Galizien die Rückkehr sämtlicher Flüchtlinge ohne weiteres ermöglichen. Nach Berichten aus Ungarn greift dortselbst auch die Regierung energisch zu und steht dabei an, auch unter Anwendung von Gewalt gegen die Flüchtlinge, die sich auch in Ungarn als wahre Landplage erwiesen haben, über die Grenze abzuschicken. Weit ärger noch als in Ungarn ist das Treiben der galizischen Flüchtlinge in Oesterreich, vor allem in Wien, und machen sich auch hier die Folgen weit fühlbarer als in Ungarn, dessen Verpflegsverhältnisse weit günstigere sind, als die unserigen. Die Ernährungsverhältnisse, doch mehr aber der einer Katastrophe zureichende Wohnmangel allein recht-

fertigen die Forderung, daß Wien endlich einmal von den galizischen Flüchtlingen befreit werde. Leider sehen sich die Verhältnisse so an, als ob Wien der Flüchtlinge überhaupt nicht mehr los werden und die Bevölkerung wehrlos den galizischen Flüchtlingen erantwortet bleiben soll. Die Wiener Bevölkerung ob dieser Tatsache aufs ärgste erbittert und fordert, daß, wie man anderwärts sich der galizischen Flüchtlinge entledigt, dies endlich auch einmal in Wien geschehe. Es wird daher gefragt: Ist der Bürgermeister bereit, bei der Regierung neuerlich und nachdrücklichst Vorstellung dahin zu erheben, daß die galizischen Flüchtlinge in kürzester Frist abgeschoben werden? Ist der Bürgermeister ferner bereit, zu verfügen, daß sämtlichen galizischen Flüchtlingen, unbeschadet, ob sie noch unter Flüchtlingsfürsorge stehen oder nicht, innerhalb kürzester Frist sämtliche Lebensmittelbezugskarten entzogen werden?